

Joachim Stiller

# Tugendhat: Logisch- semantische Propädeutik

Fragment einer Besprechung

Alle Rechte vorbehalten

# Tugendhat: Logisch semantische Propädeutik

Ich möchte mich doch noch einmal vorsichtig an die Logik herantasten.... Beginnen wir mit etwas ganz leichtem: dem Werk "Logisch-semantische Propädeutik" von Ernst Tugendhat und Ursula Wolf... Es findet sich auch in den Literaturhinweisen zum Wiki-Artikel "Logik" als propädeutisches Werk

Hier das Inhaltsverzeichnis, das zugleich der Rückentext ist:

Vorwort

1. Wa heißt "Logik"?
2. Satz, Aussagesatz, Aussage, Urteil
3. Logische Implikation und logische Wahrheit; Analytizität und Apriorität
4. Der Satz vom Widerspruch
5. Grundzüge der traditionellen Logik: Urteilslehre und Syllogistik
6. Die moderne Auffassung der Struktur singulärer und genereller Sätze; logisch-semantische und grammatische Form
7. Komplexe Sätze
8. Generelle Termini, Begriffe, Klassen
9. Singuläre Termini
10. Identität
11. Existenz
12. Sein, Negation, Affirmation
13. Wahrheit
14. Notwendigkeit und Möglichkeit

Literaturhinweise

## Vorwort

Das Vorwort ist mit 1,3 Buchseiten "so" kurz, dass ich es hier komplett wiedergeben möchte... Die Kürze des Vorwortes ist sehr erfreulich... Ich hasse nichts mehr, als wenn Vorworte und einleitenden Wort so schrecklich lang sind, und sich ewig hinziehen, bevor es dann richtig losgeht... Ein kurzes Vorwort ist absolut o.k. Ein echtes Plus des Werkes von Tugendhat und Wolf... Hier also nun das komplette Vorwort:

"Dieses Büchlein ist als Lehrbuch für ein einführendes Proseminar gedacht und eignet sich wohl auch für den Philosophieunterricht an Schulen [**Da bin ich eher skeptisch.... Wir werden sehen...**]. Wir haben es für eine eigene Lehrveranstaltung geschrieben, nachdem wir feststellten, dass es einen geeigneten Text für den Zweck, den wir im Auge hatten, bisher nicht gibt, auch im Englischen nicht. an fast allen Universitäten der Bundesrepublik ist heute ein Kurs in Logik obligatorisch. Dabei hat die Logik den Status einer Spezialdisziplin, die der Student nicht ohne Weiteres mit seinem sonstigen Philosophiestudium verbinden kann. Was bisher fehlte, ist eine Einführung ins Philosophiestudium aus logisch-semantischer Perspektive. Eine Ausnahme bildet die *Logische Propädeutik* von Wilhelm Kamlah und Paul

Lorenzen [**die wir im Anschluss lesen wollen**], die jedoch eine andere Zielsetzung verfolgt, nämlich eine eigenständige und dadurch auch eigenwillige Einführung in "methodisches Denken", während wir versuchen wollen eine erste Kenntnis des *vorhandenen* sowohl traditionellen wie modernen logisch-semantischen Instrumentariums zu vermitteln und seine Relevanz für einige Grundlagen der Philosophie ansatzweise sichtbar zu machen. In der Auswahl der behandelten Themen wie auch in ihrer Präsentation sind wir gewisse auch von subjektiven Präferenzen bestimmt gewesen, wenngleich wir uns bemüht haben, uns nicht von ihnen leiten zu lassen. Bewusst zu kurz gekommen sind die im engeren Sinn logischen Fragen, besonders diejenigen der modernen Logik, nicht nur weil wir keine Logiker sind, sondern weil wir die Grenzen zu einem Logikbuch so wenig wie möglich überschreiten wollten. Die Einführungsveranstaltung, der unser Text als Leitfaden dienen möchte, ist nicht als Ersatz, sondern als Ergänzung zu einem Logikkurs gedacht.

Die Kapitel 5, 7, 9, 10 und 14 hat Ursula Wolf geschrieben, die übrigen Ernst Tugendhat. Die vierzehn Kapitel lassen sich nach unserer Vorstellung und Erfahrung auf die in einem Semester vorgegebene Wochenzahl aufteilen.

Berlin, im November 1982

*Ernst Tugendhat, Ursula Wolf*

## **1. Was heißt "Logik"**

Tugendhat schreibt:

"Wir beginnen unsere logisch-semantische Propädeutik mit dem Begriff der Logik. Was diese mit Semantik zu tun hat, wird sich im weiteren Verlauf von selbst zeigen. Was ist mit "Logik" gemeint?" (Tugendhat, S.7)

Tugendhat widmet also das komplette 1. Kapitel (9 Seiten!!!) der Frage, was Logik eigentlich ist... Meines Erachtens wird dem Begriff dabei viel zu viel Raum eingeräumt... Tatsächlich kann man den Begriff Logik sehr einfach definieren:

### **Logik ist die Kunst des "formal" richtigen Denkens und Schließens...**

Damit ist meines Erachtens alles gesagt... Mehr braucht es nicht... Und im Grunde können wir uns nun das erste Kapitel komplett sparen, denn wir haben eine Definition gefunden, die absolut kohärent, stimmig und widerspruchsfrei ist... Aber keine Sorge, wir werden das Kapitel trotzdem zuendelesen, und auf Richtigkeit des Inhalts überprüfen... Gradmesser wird dabei unsere eigene Definition sein...

Zunächst bringt Tugendhat jetzt einige historisierende Vorüberlegungen, die wir uns aber getrost schenken können...

Dann unterscheidet Tugendhat in weiteren Vorüberlegungen zwischen einer ontologischen Auffassung der Logik, einer psychologischen Auffassung und einer sprachlichen, linguistischen Auffassung...

Tugendhat stellt fest, dass Logik als Lehre vom richtigen Denken zu weit gefasst ist... Heute (zu seiner Zeit) war man mehr für Logik als Lehre vom richtigen Schließen...Es wäre noch zu ergänzen: sofern dieses auf der bloßen Form der Aussagen (oder Urteile) beruht". Also, und

das sage "ich" jetzt, Logik als die Lehre des "formal" richtigen Denkens... Damit haben wir schon hier fast alle Elemente einer sinnvollen Definition zusammen...

Es sind hier übrigens zwei Begriffe genannt, die wir erst später betrachten, der Begriff "Schluss" und der der "logischen Form"...

Es gibt also zwei grundsätzliche Auffassungen, was Logik ist, die neuzeitliche, die Logik als Lehre vom (formal) richtigen Denken sieht und die moderne, die Logik als die Lehre des (formal) richtigen Schließens sieht...

Also, die moderne Auffassung war, dass Logik die lehre vom formal richtigen Schließen ist... Dieser Auffassung schließt sich auch Tugendhat ganz global an... Demgegenüber war es die frühe neuzeitliche Auffassung, die Logik als Lehre vom richtigen Denken zu sehen... Kant etwas sagte: Logik ist die "Wissenschaft von den notwendigen Gesetzen des Verstandes und er Vernunft überhaupt oder, welches einerlei ist, von der bloßen Form des Denkens überhaupt". (Kant: *Logik*, S. 13)

Jetzt braucht man beide grundlegende Auffassung eigentlich nur noch zusammenzudenken und in einer Synthese zu vereinigen, und dann kommt man auch der grundlegenden Definition, die ich eingangs vorgeschlagen habe, und die sich heute großer Beliebtheit erfreut:

**Logik ist die Kunst des formal richtigen Denkens und Schließens...**

### **Zusammenfassung des 1. Kapitels und Ergänzung**

Die moderne Auffassung war, Logik sei die Kunst des (formal) richtigen Denkens... So sagt kann etwa: Logik ist die "Wissenschaft von den notwendigen Gesetzen des Verstandes und er Vernunft überhaupt oder, welches einerlei ist, von der bloßen Form des Denkens überhaupt". (Kant: *Logik*, S. 13)

Demgegenüber war die moderne Logik lange zeit der Auffassung, Logik sei die Lehre des "formal" richtigen Schließens. (Sie Tugendhat / Wolf: *Logisch-semantische Propädeutik* - Kapitel 1: Was ist "Logik"? S.7-16)

Mein eigener Vorschlag ist nun, diese beiden Grunddefinitionen zusammenzudenken und in einer einzigen Synthese zusammenzuführen... Die dabei entstehende folgende Definition ist heute die allgemein übliche:

**Logik ist die Kunst des formal richtigen Denkens und Schließens...**

Tugendhat weist übrigens noch darauf hin, dass es ihm in seiner Propädeutik vor allem um die "logische Form" gehen wird... Das kennen wir im Prinzip schon von Paul von Heyningen-Huene...

Da es in dem Werk von Tugendhat "nicht" um die Kunst des logischen Argumentierens gehen wird, und wir das Thema der Argumentationslehre weiter nicht berühren, möchte einmal ganz darauf verzichten, und die drei folgenden Werke zur Argumentationslehre nicht mehr im Einzelnen lesen und untersuchen... Wer sich näher mit der Argumentationslehre beschäftigen will, dem seien sie besonders empfohlen...

- Wilhelm Kamlah, Paul Lorenzen: Logische Propädeutik - Vorschule des vernünftigen Redens
- Holm Tetens: Philosophisches Argumentieren - Eine Einführung
- Jörg Hardy, Christoph Schamberger: Logik der Philosophie - Einführung in die Logik und Argumentationstechnik...

Fragen wir uns vielleicht mal kurz, was Propädeutik eigentlich ist... Scheint ja ein ziemlich abstrakter Begriff zu sein... Hier der Wiki-Artikel:

**"Propädeutik** („Vorbildung“, Vorbereitungsunterricht, aus griechisch πρό pró ‚vor‘ und παιδεύω paideuō ‚bilden‘) dient der Einführung in die Sprache und Methodik einer Wissenschaft. Als allgemeine Propädeutik wird dabei die Logik angesehen. Davon abgeleitet werden Leistungskurse der gymnasialen Oberstufe als Propädeutik für ein wissenschaftliches Studium verstanden. Ein propädeutisches Seminar an der Universität vermittelt wichtige Grundkenntnisse für weitere Kurse." (Wiki)

Also, Propädeutik meint so etwas wie Vorbereitung, vorbereitender Lehrgang oder Kurs... Na, dann sind wir hier ja richtig...Übrigens ist die Logik selbst keine Propädeutik der Wissenschaft... Das wieder einmal eine der typischen Exzentrizitäten des herrschenden Gehirnwäscheakademismus...Das könnt eich schon wieder platzen, vor Wut...Es ist reine eszentrische Gehirnwäscheschablone...

## 2. Satz, Aussagesatz, Aussage, Urteil

Ich bin gespannt ob Tugendhat die vielen Klippen, die sich hier bieten, sauber umschiff...t

Folgendes: Satz, Aussagesatz, Aussage und Urteil sind im logischen Sinn praktisch das Gleiche... Wenn wir es aber etwas mehr differenzieren müssen wir "so" sagen:

Sätze sind:

- Fragesätze
- Aussagesätze
- Aufrufesätze
- Ausrufesätze

Aussagesätze sind demnach nur deskriptive Sätze... Aber in der Logik interessieren uns in der Regel auch nur deskriptive Sätze, oder kurz "Aussagen"... Der Begriff Urteil ist heute hingegen nicht mehr gebräuchlich, außer im Zusammenhang mit Kant und der *Kritik der reinen Vernunft* (KdrV)... Dabei wollen wir es auch belassen...

Der schlichte Begriff "Aussage" reicht also für unsere Zwecke völlig aus... Wir haben es in der Logik also immer mit Aussagen zu tun... Das genügt...

Habe gerade Kapitel 2 komplett gelesne, aber es bringt absolut nichts Neues ein... Im Gegenteil, es ist für unsere Zwecke absolut unbrauchbar, und hat nur mehr historischen Wert, wenn überhaupt... Wenn es in diesem Stil weitergeht, ist das ganze Buch von Tugendhat und Wolf unbrauchbar...

Der entsprechende Baustein im Wikibook "Einführung in die Logik" sieht "so" aus:

### **Der Begriff „Aussage“**

Eine Aussage ist eine Ansammlung von Zeichen, Lauten oder Ähnlichem, bei der man auf Grundlage von anderen Ansammlungen von Zeichen oder Ähnlichem entscheiden kann, ob sie wahr ist.

Beispiel:

Es regnet.

Diese Aussage kann wahr oder falsch sein; ob sie das ist, kann man in der Logik allerdings meist nur auf Grundlage anderer Aussage bestimmen, z. B. auf Grundlage der Aussage „Es regnet.“ (als sehr triviales Beispiel).

Eine Aussage wäre auch: „Es regnet oder es regnet nicht.“ Den Wahrheitsgehalt solcher Aussagen kann man allerdings auch ohne andere Aussagen bestimmen, da sie immer wahr sind. Wenn es nicht regnet, kann es nicht regnen, und wenn es nicht nicht regnet, muss es regnen. So etwas nennt man eine Tautologie.

Befehle, Fragen oder Ausrufe sind zum Beispiel keine Aussagen. Man kann von so etwas wie „Lass es regnen!“, „Regnet es?“ oder „Ah...“ keinen Wahrheitswert bestimmen. Ausrufe wie „Regen!“ sind natürlich auch keine Aussagen. Wenn man so etwas im Alltag sagt, schwingt aber immer eine Aussage mit. In der Logik wird man sich jedoch nicht mit mitschwingenden Aussagen beschäftigen.

Außerdem sind Sätze mit falscher Grammatik keine Aussagen, denn es ist unmöglich, etwas wie „Ich Katze unwahr nicht sein du zu“ einen Wahrheitswert zuzuordnen. Durch Rechtschreibfehler bleibt eine Aussage generell eine Aussage, denn es sind in der Logik sowieso keine Wörter außer Junktoren und Quantoren definiert. Lediglich wenn es dadurch zu einer falschen Grammatik kommt, wären sie verboten.

Der Begriff "Urteil" ist so heute nicht mehr gebräuchlich. Er findet zumeist nur dann Anwendung wenn es um Kant und die Kritik der reinen Vernunft (KdRV) geht. Der Begriff "Urteil" ist also eigentlich nur in einem historischen Kontext von Bedeutung.

### **3. Logische Implikation und logische Wahrheit; Analytizität und Apriorität**

Jetzt wird es spannend, denn das ist ein absolut zentrales Thema der formalen Logik. Ich gebe eben die ersten drei Absätze des Kapitels komplett wieder, denn die sind doch recht aufschlussreich...

"In Kap. 1 haben wir gesehen, dass Logik im engeren Sinne des Wortes die Lehre vom gültigen formalen Schließen ist. Das führt uns zu der Frage, was denn unter logischem Schließen überhaupt zu verstehen ist. Die Rede vom Schließen steht in engem Zusammenhang mit der Rede von einer logischen Folgerung. Wir sagen z.B.: Aus den Aussagen "Alle Menschen sind sterblich" und "Sokrates ist ein Mensch" lässt sich die Aussage "Sokrates ist sterblich" *logisch folgern*; oder auch: sie *folgt* (logisch) aus ihnen; oder

eben: aus den beiden ersten Aussagen kann man auf die dritte *schließen*; dieser Schluss (formal) gültig. Was ist damit gemeint?

In Kap. 1 haben wir eine Erklärung Kants zitiert, wonach das Schließen in der "Herleitung" eines Urteils aus anderen besteht. Diese Formulierung legt das Missverständnis nahe, als handle es sich um einen Prozess, in dem die Conclusio aus den Prämissen irgendwie hervorgeht. Die psychologische Auffassung des Logischen könnte eine solche Vorstellung nahelegen. Diese dynamische Auffassung ist jedoch unhaltbar. **[Paul Hoyningen-Huene spricht in diesem Zusammenhang immer von "Wahrheitstransfer". Die Wahrheit geht praktisch von den Prämissen auf die Konklusion logisch über, und zwar im Sinne eines Transfers.]**

Schon Aristoteles hat gegenüber eine im Kern richtige Erklärung gegeben: dass ein Schluss besteht, heiße, dass sich, wenn die Prämissen gesetzt werden, der Schlusssatz mit Notwendigkeit ergibt (*Analytica Priora*, A 1, 24b 19). Das Wort "ergibt" scheint zwar ebenfalls eine dynamische Konnotation zu erhalten, entscheidend ist jedoch die Rede von einer "Notwendigkeit".

Und weiter heißt es:

Von möglichen Missverständnissen ganz frei ist erst die in der modernen Logik übliche Erklärung der Folgerungsbeziehung mittels des Begriffs der (logischen) Implikation. Dieser wird so erklärt: dass die Conclusio von den Prämissen (logische) impliziert ist, heißt, dass es unmöglich ist, dass die Prämissen wahr sind und die Conclusio falsch ist.

Ich überlege die ganze Zeit, ob ich den Tugendhat noch weiterlesen soll, oder nicht... Denn eigentlich habe ich gerade mit der Logik abgeschlossen, nachdem ich das Wikibook "Einführung in die Logik" zu Ende geschrieben habe... 🤔

Joachim Stiller

Münster, 2016

Ende

[Zurück zur Startseite](#)